

Jahrgang 10, S. 709) seine fötale Theorie über die Ursachen der Eklampsie aufbaute.

Tatsache ist es weiter, daß Fehling dieselben Ansichten, sei es auch unabhängig von van der Hoeven, erst 1899 veröffentlicht hat und daß es also eine gerechte Forderung genannt werden muß, mit der fötalen Theorie der Eklampsie den Namen van der Hoevens in erster Linie zu verknüpfen. Man vergleiche meinen Aufsatz „Zur Geschichte der fötalen Theorie über die Ursachen der Eklampsie“ im Zentralblatt für Gynäkologie 1902, No. 42, wo ich diese Auseinandersetzungen näher erklärt habe.

**Kritische Bemerkung zu dem Aufsatz des Herrn Dr. Seydel:  
„Ueber den gegenwärtigen Stand der Lehre von der Eklampsia  
gravidarum“ in No. 4 und 5 dieser Wochenschrift.**

Von Dr. J. M. C. Mouton in Haag (Holland).

In diesem Aufsatz heißt es auf Seite 171: „Kollmann, später van der Hoeven waren die ersten, die diesem Gedanken (die Eklampsia sei die Folge einer von den Abfallsprodukten des fötalen Stoffwechsels stammenden Intoxikation) Ausdruck gaben. Derselbe wurde neuerdings von Fehling selbständig zum Ausgangspunkt für eine Theorie der Eklampsia gemacht . . .“

Dazu sei Folgendes bemerkt: van der Hoeven, der jetzige o. ö. Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie in Leiden, war es, der im Mai 1896 nicht nur den Gedanken äußerte, die Eklampsia sei ein Folgezustand einer von dem fötalen Stoffwechsel stammenden Intoxikation, sondern zu gleicher Zeit an derselben Stelle (Die Aetiologie der Eklampsie, Leiden 1896, referiert in Frommels Jahresbericht 1897,